

Die Welfen in der Verbannung

Don

Austin Lane Poole (Oxford)

Die Heirat Heinrichs des Löwen mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England (1168), führte zu einer engen Verbindung zwischen den Fürstenthümern der Welfen und der Anjou-Plantagenets, die einen bedeutenden Einfluß auf die deutsche Geschichte ausgeübt hat.

In den Jahren, die unmittelbar auf die Eheschließung folgen, haben wir nur flüchtige Anzeichen einer Beziehung des Herzogs zu seinem Schwiegervater. Heinrich nahm mit den Erzbischöfen von Mainz und Köln an einer Gesandtschaft teil, die 1168 zum englischen Hofe in Rouen reiste.¹⁾ Dann sind seine und des Kaisers

Anm. der Schriftleitung: Der Aufsatz, zu dessen Abschluß und Einsendung den Verfasser Prof. P. E. Schramm veranlaßte, wurde von Frau E. Schramm-v. Thadden in das Deutsche übertragen. Wir sind Professor Poole dankbar, daß er das spröde, nur durch einen Sachkenner erschließbare Material, das die englischen Urkunden zu einem für uns besonders wichtigen Thema bieten, durchgearbeitet und dem Deutschen Archiv zur Verfügung gestellt hat.

¹⁾ Chron. Reg. Colon. ed. Waß (Script rer. Germ. in usum schol.) S. 120. Die drei Gesandten weilten in diesem Jahre zusammen in Cambrai, s. Ann. Cameracenses (MG. SS. 16, 546); vgl. Draco Normannicus III .. 4. (ed. Howlett in Chronicles of Stephen, Henry II, and Richard I, Rolls Series 82, 2, S. 718:

Dirigit interea procures princeps Alamannus
Angligenum regi pontificesque suos.
Hos dux Saxoniae ducit, dux splendidus armis,
Terris, divitiis, milite, mente, manu.

Die Gesandtschaft wird auch erwähnt von Robert von Torigni ed. Howlett (in Chronicles of Stephen etc., Rolls Series 82) 4, 239. Vgl. auch R. Knipping, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter (Bonn 1901) Nr. 915, 916.